

Abozessenspreite:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Ausland
" " 1 " 10 " " mit Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempelzins-
Einzelne Nummern: 1 Ngr. schlag hinzu.

Informationspreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Ringzettel“ die Zeile: 2 Ngr.

Erscheint:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
abends für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.

Neuberticht.

Telegraphische Nachrichten. (Preußische Zeitung.)

Zeitungsgeschäfte. Wien: Aufsehen der Zeitungssatir.

Zeitungsgeschäfte. Berlin: Ankunft der Königin von Sachsen.

Zeitungsgeschäfte. Berlin: Ankunft des Prinzen Regenten. Commissarische Berathungen über die Würzburger Militärcordonaten. München: Der König von Württemberg. — Hannover: Die Elbflößergesellschaft.

Koburg: Tagesschau. — Paris: Tagesschau.

Nationalitätsbeschwerde. Von der fr. Expedition.

Rom: Garibaldi nach Rom. — Erfolg der Simonianen. Simodan's Tod. — Turin: Einzelheiten über die Belagerung von Acrona. Behandlung der Kriegsgefangenen. Aus der Kammer. Nachrichten aus dem Neapolitanischen.

Tagesschau an die Marine. — Neapel: Der Kampf am Volturio. — Brüssel: Verbindungsbande. — Madrid: Die Reise der Königin. — China: Unruhen der Infanterie. Truppen gegen die Engländer. — New-York: Abreise des neapolitanischen Gesandten. Expedition gegen Vera-Cruz. Zur Reise des Prinzen von Wales.

Genossenschaften. Versicherungen u. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Montag, 8. October. General Lamoricière ist in Genua angelkommen und wohnt da-

selbst im königlichen Schloß.

Paris, Montag 8. October, Nachmittags. Wie

versichert wird, hätte Garibaldi den König von

Sardinien ersucht, seine Ankunft in Neapel zu

beschleunigen.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Nea-

pel vom 4. d. M. hatten die königlichen Truppen

in Capua tags vorher einen Anfall gemacht, um

den „Bayern“, welchen der Rückzug abgeschritten

ist (es scheint die Brigade gemeint zu sein, welche bei

den Angriffen des 1. October gehangen genommen, nach

Berichten des „Post“ aber bis „erstellt“ worden sein soll,

sia zu ergeben), zur Hilfe zu kommen, waren aber

zurückgeschlagen worden. Ein Gericht spricht von

der Übergabe Capuas. Die Minister wollen im

Mitte bleiben, wenn Garibaldi ihr Programm ge-

nehmigt.

Turin, 7. October. (Tel. d. W. J.) In der

Kammeröffnung vom 6. d. M. erklärte Graf

Gavour über eine Anfrage Poerio's, Garibaldi

hätte durch die Ertheilung einer Concession an

die Gesellschaft Adami et Lemi zum Banne von

Eisenbahnen in Neapel und Sicilien seine dicta-

toriale Gewalt überschritten und die Kam-

mer könne die stipulationen für nichtig erklären.

Gavour legt einen Gesetzentwurf über Modifi-

cation der Wahlgesetze für die neuen Provin-

zen vor.

Von Genua ist am 5. d. M. ein großer Trup-

pentransport nach Neapel abgegangen.

Turin, Montag 8. October, Abends. Der

neapolitanische Gesandte hat Turin verlassen.

Gavour hat den Thron von Neapel für vacant er-

klärt. Die Piemontesen rücken ins Neapolitanische ein. (Piemontesische Truppen haben bereits gegen die

Truppen des Königs von Neapel gekämpft und in dem

Kampfe vom 1. October den Anschlag gegeben — vgl.

unter „Tagesschichte“ —; ohne ihre Beteiligung wär-

den die Garibaldianer wahrscheinlich eine Niederlage er-

litten haben.)

Palermo, 5. October. Der Predicator Mor-

din hat die Wählerversammlungen auf den 21. October

einberufen.

Feuilleton.

Königl. sächsischer Alterthumsverein. Montag, den 8. October, Abends 6 Uhr fand unter dem Vorstehe-

re der Königin Georg die Wiedereröffnung der Sitzungen des l. sächs. Alterthumsvereins statt. Der

eine Director des Vereins, Hofrat Dr. G. Clemm, zeigte

die im Sommer dieses Jahres erfolgte Konstituierung

eines Alterthumsvereins in Freiberg an und legte die

darauf bezügliche Schriftenblätter vor. Nachdem noch

mehrere, die innern Angelegenheiten des Vereins be-

treffende Eingänge zur Erledigung gebracht worden

waren, trug Herr Pastor Richard eine interessante Dar-

stellung der Reisemittel und Reisegestände in Sachsen

während des 16. Jahrhunderts vor, die allerdings noch

im Hause großer Unvollkommenheit waren, da der

Verfasser überhaupt ein sehr beschränkter war. Die Reisem-

mittel befanden vorzugsweise in Fästlingen, Pferden und

Wauhütern, seltener in Fehl und Hunden. Wagen

dienten vorzugsweise zur Beförderung von Lasten, Steinen,

Getreide u. s. w. Die Kutschen, den orientalischen Arten

nachgebildet, kamen oft unter Kurfürst Moritz über

Ungarn aus Bayern nach Sachsen. Der Vortragende

gab seiner Notizen über das Galbahtothen jener Zeit

und über die landeskundlichen Vortheilungen gegen die

Wettleren der Ostwirths, woran sich dann Mittheilungen

über die Ausföhrung des Post-, Tax- und Zeitungswesens im 16. und 17. Jahrhundert reihen. Eine der

nächsten Rummata des „Sachengrün“ wird die Mün-

theilung, durch Abbildungen erläutert, dem größten

Publizium zugänglich machen. — Ausgeführt waren sel-

gende, dem Vereinsmuseum im großen Garten bestimmte

Gegenstände: Zwei Altarsiegel der Kirche von Ober-

Jungius, die der dritte Pastor, Herr Karl Robert Mar-

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Informationen auswählen:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär
des Dresdner Journals;
Hamburg: H. Hirsch; Altona: Haarmuth &
Voulle; Berlin: Göttinger'sche Buchh., Petersen's
Bureau; Dresden: E. Schultze; Frankfurt a. M.:
Jacobs'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Bäckers;
Paris: v. Löwenfeld's C. B. aus der Bonn außen;
Prag: Fr. Emanuel's Buchhandlung.

Gerausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse Nr. 2.

Dresden, 9. October.

Die „Preußische Zeitung“ enthält einen Artikel, wonin sie auseinanderzuholen sucht, daß die preußische Auskunftsbehörde von der Bundeskompetenz, wonach „dieselbe nicht weiter zu reichen habe, als der Zweck des Bundes es erfordert, und dieser Zweck wesentlich ein völkerrechtlicher, nämlich die Erhaltung der Sicherheit und Unabhängigkeit Deutschlands und seiner einzelnen Glieder nach außen sei“, nicht widerstreite mit der Bundespolitik in der Angelegenheit der Elb-Herzogthümer. Das Blatt sagt: „Wenn der Zweck des Deutschen Bundes die völkerrechtliche Aufgabe ist, die ungeschmiedete Integrität des vaterländischen Bodens und die Unabhängigkeit des deutschen Volkes und folgerweise jedes einzelnen deutschen Staates nach außen zu wahren, so kann doch diese Aufgabe nirgends dringender zur Anwendung kommen, als wenn eine fremde Nation den Versuch macht, ein Süddutschlands Landes und Volk der deutschen Nationalität zu entziehen und ihm eigenen einzuherrschen. Von dem Streit des Herzogs von Holstein mit seinen Söhnen hätte nach preußischer Auskunftsbehörde der Bund sich möglichst fern zu halten, so lange dieser Streit bloß mit dem Mitteln des Herzogs von Holstein geführt wird. Bei dem Verlust des Volkes und der Regierung von Dänemark, das innere Staatsrecht des Herzogthums Holstein zu brechen, um dieses Herzogthum seiner Nationalität und seiner selbstständigen Angehörigkeit an das deutsche Gemeinwesen zu verlieren, hat der Bund die dringendste Pflicht, einzuherrschen, die er überhaupt haben kann. Denn der Bruch des inneren Staatsrechts in Holstein bedeutet den Bruch der völkerrechtlichen Selbständigkeit dieses Herzogthums. Damit dasselbe ein selbstständiges Glied des Deutschen Bundes bleibe, darf es nicht ein obiges Glied des Gesamtstaates Dänemark werden. In dem dänisch-deutschen Streit ist die Integrität des vaterländischen Bodens und die Unabhängigkeit der ganzen Nation in der Unabhängigkeit einer ihrer südlichen Provinzen bedroht, bedroht nicht durch die Regierungsherrschaft eines einheimischen Fürsten, sondern durch den Erbauerherrschaft eines außerdeutschen Staates. Wir denken, dies ist klar und unverdeutlich.“

welche nach kurzer Bezeichnung der Anwesenden ohne Verzug auf der Verbindungsbahn nach dem Bahnhof und von da nach Sanssouci zum Besuch Ihrer Majestät der Königin von Preußen fahren. Der Aufenthalt der königlichen Majestät wird mehrere Tage währen.

Zum Montag, 15. October, Morgen wird Se. Ex. K. H. der Brüder-Regent mit dem Prinzen und der Prinzessin Friederich Wilhelm hier eintreffen. Die Abreise des Regenten nach Warschau ist auf den 18. d. W. Abends festgesetzt, so daß der Regent den Universitätsfestlichkeiten beinhaltet wird. Der königliche Hof wird zum Universitäts-Halle bewohnen. — Die habsburgische Regierung hat jetzt einen Stabschef, Oberst Oliveira, hierhergesandt, um die Einschätzungen unseres Generals-Corps zur Einführung in Brasiliens Kenntnis zu lernen. Der genannte Militär befähigt auch die übrigen öffentlichen Einrichtungen Berlins und verabsichtigt zu gleicher Stunde die bedeutendsten Städte Deutschlands zu besuchen.

Stuttgart antritt. König Mar begibt sich übermorgen nach der Pfalz.

Hannover, 7. October. (5. Vig.) Die Cabinettsberatungen über den abzuhaltenden Elbzoll dauern guten Vernehmen nach fort. Wegen der doppelten Seite, welche die Erledigung dieser Angelegenheit ihrer Natur nach hat, einer finanziellen und einer diplomatischen, nehmen hohe Männer beider Thronen an den Sitzungen Theil, und es ist eine bislang unbeachtet gebliebene Thatache, daß bei hannoversche Gesandte in London, Graf Klemmeyer, dazu eigens herbeigeschickt worden ist. Zu gleichem Zweck verweilt neben dem Elbzolldirektor Lang auch Staatsrat Zimmermann, unser Hamburger Ministerresident, seit einigen Tagen in der Hauptstadt. Wilt ich höre, ist man an maßgebender Stelle geneigt, gegen ein mögliches Versum die nicht unbedeutende Sanktionsquelle — nach dem letzten Budget 390,000 Thlr. — zurückzugeben, da dieselbe sonst, wie nun einmal die politische Lage der Dinge ist, leichtlich ohne derartigen Entgelt ganz verloren gehen würde.

++ Koburg, 7. October. Mit dem Eisenacher Elbzoll ist heute Mittag ½ 12 Uhr der Großherzog von Sachsen-Weimar zum Besuch der Königin Victoria von England hier eingetroffen und im Herzoglichen Schloss Ehrenburg abgetreten. Der Großherzog wird nicht über Nacht hierbleiben, sondern heute Nacht ½ 12 Uhr mit einem Empfang der Herrschaften die Rückreise wieder antreten. — Der Aufenthalt des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Weiningen, welche wie vereinbart gemeldet, vorgekehrt hier eingetroffen waren, war auch nur von kurzer Dauer, da beide mit dem Nachmittagstage die Rückreise wieder antreten.

Das herzogliche Hoftheater, welches, wegen des erfolglosen Ablebens der verunreinigten Herzogin Marie von S. Coburg-Gotha, acht Tage lang geschlossen war, hat die Vorstellungen wieder aufgenommen, doch werden die selben wegen des Trauers der höchsten Herrschaften nicht besucht.

Bei dem gestrigen Concert „più vivi“ im Residenzschloß Ehrenburg erschienen die höchsten Herrschaften mit den Residenzorden geschmückt, unter den geladenen Gästen war unter Anderen auch der englische Minister des Auswärtigen, Lord John Russell.

Paris, 7. October. Prinz Napoleon ist vor gestern wieder in Paris angekommen. — Gestern Abend, wie der „Moniteur“ berichtet, im Beisein des Kaisers der neue zoologische Garten im Boulogne-Holz eingeweiht worden. Edouard Georges Saint-Hilaire begleitete Se. Majestät dem König von Württemberg den ersten Besuch zu machen. König Wilhelm wird nicht über Nacht hierbleiben, sondern die Konferenzen nicht teilnehmen wollen, das Ergebnis der selben ihnen, um sich weiter darüber zu informieren, mitgeteilt werden solle. Demgemäß hat der König, wobei die Regierungsherrschaft im Namen der Monarchen keine Vereinbarung am 6. d. W. der preußischen Regierung überreicht. Es sieht zu erwarten, daß über diesen vorgestellten Entwurf zunächst zwischen Preußen und Österreich ein Vertrag geschlossen wird.

München, 7. October. (A. B.) Diesen Vormittag um 10 Uhr fuhr Se. Majestät König Mar, bloß begleitet von dem 1. Adjutanten Freiherrn v. Leonrod, von der 1. Reichsregierung nach dem Gastehaus „Zum Bayerischen Hof“, um dort Se. Majestät dem König von Württemberg den ersten Besuch zu machen. König Wilhelm wird nicht über Nacht hierbleiben, sondern die Konferenzen nicht teilnehmen wollen, das Ergebnis der selben ihnen, um sich weiter darüber zu informieren, mitgeteilt werden solle. Demgemäß hat der König, wobei die Regierungsherrschaft im Namen der Monarchen keine Vereinbarung am 6. d. W. der preußischen Regierung überreicht. Es sieht zu erwarten, daß über diesen vorgestellten Entwurf zunächst zwischen Preußen und Österreich ein Vertrag geschlossen wird.

Berlin, 8. October. Prinz Napoleon ist vor gestern wieder in Paris angekommen. — Gestern Abend, wie der „Moniteur“ berichtet, im Beisein des Kaisers der neue zoologische Garten im Boulogne-Holz eingeweiht worden. Edouard Georges Saint-Hilaire begleitete Se. Majestät mit einer kurzen Andacht. Gestern Vormittag um 10 Uhr fuhr Se. Majestät dem König von Württemberg den ersten Besuch zu machen. König Wilhelm wird nicht über Nacht hierbleiben, sondern die Konferenzen nicht teilnehmen wollen, das Ergebnis der selben ihnen, um sich weiter darüber zu informieren, mitgeteilt werden solle. Demgemäß hat der König, wobei die Regierungsherrschaft im Namen der Monarchen keine Vereinbarung am 6. d. W. der preußischen Regierung überreicht. Es sieht zu erwarten, daß über diesen vorgestellten Entwurf zunächst zwischen Preußen und Österreich ein Vertrag geschlossen wird.

— (A. B.) Heute sind in Vincennes das erste National-Schießenschießen statt. Um ½ 10 Uhr verließ der General Guido, Präsident des Schießenschießen-Comités, das Schloß von Vincennes. Zwei Abteilungen Artillerie, mit Musch mit dem Schießen begannen. Die Soldaten begannen mit dem Schießen. Die Nationalgarde hatte sich an ihren Schießen zahlreich eingefunden, und an denen der Schießenschießen beweist man viele berühmte Schützen, darunter den bekannten Löwenjäger Gérard. Auch waren viele Deutsche und Schweizer, sowie eine große Anzahl englischer Offiziere in Uniform anwesend.

— Die französische Expedition ist in eine neue Phase getreten. Hatte das französische Corps bisher sich begnügt, durch seine bloße Anwesenheit in Beirat den Bewohner Syriens Achtung einzufordern, so ist jetzt die Zeit zum kriegerischen Hand